



Romananfang mit Manuskript-Arbeitstitel Stimmbruch

Hallo Sibirier!

derSibirier hat Folgendes geschrieben:

"fingrig konzertierenden"- das ist an Umständlichkeit wohl kaum zu überbieten. Und noch etwas: Diese gekünstelten Beiwörter, werden gekünstelt genannt, weil sie Eigenschaften nennen, die noch nie in diesem Zusammenhang bemerkt worden waren. Das richtige Beiwort sollte stets in der Mitte zwischen dem abgegriffenem und dem gekünstelten liegen. Diese richtigen Beiwörter sind schwer zu finden, sie müssen überraschend sein und doch auf ihre Art und Weise selbstverständlich erscheinen.

Also auch Mr.Curiosity hat sich daran gestoßen.:?

Für mich, wie gesagt, kommt es nicht gekünstelt an. Aber es gibt mir zu denken, dass mein Bild nicht so greift, wie ich es empfinde. Und dann eben als gekünstelt erscheint.

Wollte diese Stimmung für den Beginn:... lauer Sommerwind, in dem gerade nichts passiert als dieses wackeln der Blätter...

O.K. das ist vielleicht wirklich etwas umständlich. Würde auch zu meinem langen Feilen an dem Satz passen....

Zitat:

"Mögl'n" Ich muss dir verraten: wenn ich etwas lese, und im ersten Satz stimmen mich bereits drei Punkte nachdenklich, aber im negativen Sinne, dann verleidet es mir, außer ich hab Langeweile. Was bitte ist "Mögl'n"?

Ein fiktiver Ort.

Könnte z.B. in Sachsen-Anhalt liegen...da gibt es solche Namen wie Euper, Trajuhn, Jessen - Mögl'n würde da auch passen.

Zitat:

Samtzarte Glätte mit den Lippen umfangend, während Vorderzähne ein kleines Stück saftiges Fleisch abbeißen. Für Zwillingspaare der sichere Platz über den Ohren, wo sie dann mit kühl-schwerer Ebenmäßigkeit der Haut unterhalb der Ohrfläppchen schmeicheln.

Einmal hatte Jonas eine Kirsche im Ganzen verschluckt.

Sibirier hat Folgendes geschrieben:

Hier machst du einen Zeitenwechsel, es sind doch Erinnerungen. Und noch schlimmer, du erzählst, was man mit den Kirschen alles anstellen kann.

Ja...es ist eine Erinnerung. Die unpassende Zeit ist beabsichtigt. Diese Erinnerung drückt sich sozusagen in den Mund hinein - ist so präsent, dass schon der Kirschgeschmack auf der Zunge liegt.

Zitat:

Der vollkommene Ausdruck reiner Freude im Gesicht, als er mit kehligem Gurren die fremde Rundheit von



Romananfang mit Manuskript-Arbeitstitel Stimmbruch

einer Pausbacke in die andere schob, hatte sie in einem Anfall plötzlicher Ausgelassenheit an den hohen Griff des Kinderwagens springen lassen. Vom Auf und Ab des wilden Hüpfens, war das Gefährt auf Schaukelkurs gegangen.

derSibirier hat Folgendes geschrieben:

Hier geschieht etwas, aber es ist schwer zu entdecken, leicht überlesbar, weil du dieses Ereignis mit "Schaukelkurs" betitelst. Wenn etwas an der verdammten Schreibung wichtig ist, dann ist es die Kunst, so zu schreiben, das es auch ein jeder Trottel versteht, was du ihm erzählen möchtest. Klare Aussagen sind gefragt, mehr denn je. Außer du möchtest spezielle Spinnereien gewollt an den Mann bringen. Was ist ein Text schon von Nutzen, und wenn er noch so schön geschrieben ist, wenn es dem Leser nicht leicht fällt, dem Geschehen zu folgen.

Das ist angekommen. Sehe ich auch so. Hasse es, wenn man beim Lesen wieder ein paar Zeilen zurück springen muss, weil man einen entscheidenden Punkt nicht bemerkt hat. Dachte, dass die Vorwegnahme "Einmal hatte Jonas eine Kirsche im Ganzen verschluckt" ausreichend ist, um den Leser das Ereignis vor Augen zu führen...

Zitat:

Wieder diese Ungenauigkeiten. Wer ist Jonas? Das Kind im Kinderwagen?
Der Kinderwagen im Vergleich mit dem Sarg dem Vaters ist gelungen, aber denke immer daran, der Leser weiß nicht, was du alles weißt. Ich bin mir immer noch nicht sicher, wer hier wer ist.

Auja...bei meinen Korrekturen habe ich "Bruder" gestrichen. Das ist wirklich total verwirrend. Es muss also weiter oben heißen: "Sie war es gewesen, die **dem Bruder** die Köstlichkeit in den zahnlosen Mund geschoben hatte.oops:

Sibirier hat Folgendes geschrieben:

"Engelsgleichen"- gehört klein geschrieben. Aber das brauch ich dir nicht zu sagen, denn das Wort ist grottenschlecht und nimmt dem "Gebet" die Wirkung. Immer wieder sieht man Adjektive, die das nachfolgende Hauptwort zerstören, ihm die Wichtigkeit rauben. Es gilt sparsam damit umzugehen, du neigst zur Größzügigkeit, man sieht es am Text, aber daran kannst du arbeiten. Ja, kann weg.
Sollte das Bild der aneinandergelegten Hände (wie so ein Engel am Weihnachtsbaum) wiedergeben- ist aber wirklich nicht nötig.

Zitat: Er hatte sie auch dort versucht zu liebkosen.

Sibirier hat Folgendes geschrieben: Wer? Du gibst das nächste Rätsel auf.

Nö.:wink:...obwohl ich Rätsel liebe ...

Es ist ihr Geliebter, von dem die gerade kommt...

Naja, es ist eben nur ein Roman- Anfang. Und ganz sicher auch der Anfang zu einem Roman und keiner Kurzgeschichte. Da er eher szenisch aufgebaut ist, und die einzelnen Kapitel auch in einer Art Baukastensystem unterschiedlich zusammengesetzt werden können, kann vielleicht der Eindruck entstehen, dass es sich vielleicht doch eher um eine Kurzgeschichte handelt.

Zitat:

Gesamteindruck:



Romananfang mit Manuskript-Arbeitstitel Stimmbruch

Du schreibst recht gut, solltest aber unnötige Wörter zum Teufel jagen. Dem Text mangelt es an Reinheit im Sinn. Du trinkst doch auch lieber ein klares Wasser und keine trübe Suppe, von der du nicht weißt, was alles in ihr herumschwimmt. Lasse den Leser wissen mit wem man es zu tun hat. Außerdem ist das nicht der Anfang eines Romans, eher einer Kurzgeschichte oder Erzählung. Eine Kurzgeschichte kann 200 Seiten und mehr umfassen.

Grüße
Sibirer

Die Jagdsaison auf unnötige Wörter und Satzzeichen ist eröffnet. :-D
Vielen Dank für deine klare Sprache - klar trinke ich lieber Wasser als Plörre - und deine Mühe.

Gruß,
Kekewa

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).